



## BASISELEMENT HANDLUNGSFELDER



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Handlungsfelder sind für die Zielgruppen interessant?

#### Perspektive Ort

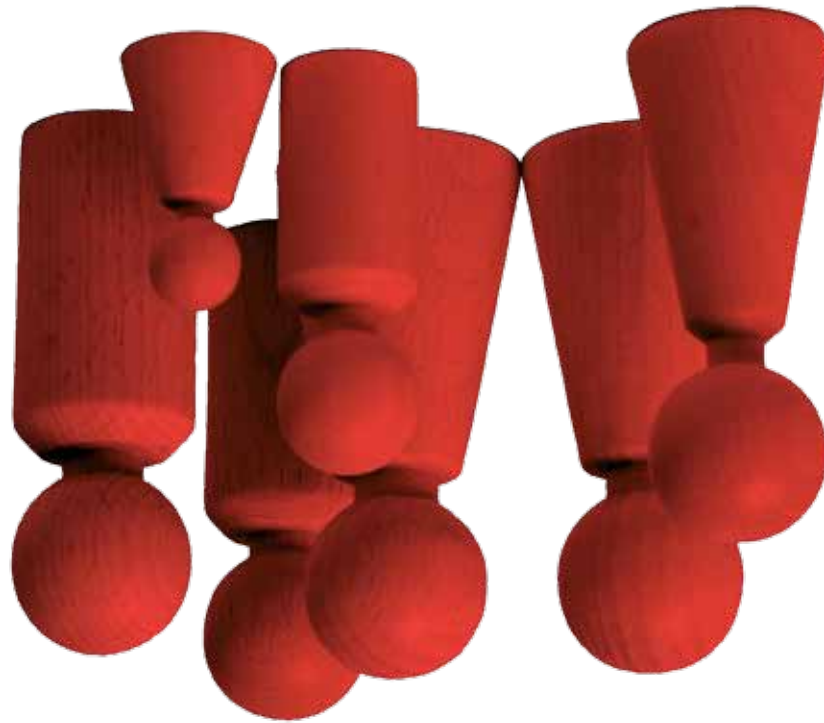
- Welche der Handlungsfelder – Alltag, Feiern, Lernen, Kultur – sind im Gemeinwesen wichtig – auch unabhängig von der Kirche?
- Wo bestehen für die Kirchgemeinde Anknüpfungspunkte?  
Wo sind Kooperationen möglich und sinnvoll?

#### Perspektive Kirchgemeinde

- Welche Handlungsfelder sind für die Kirchgemeinde wichtig und stehen im Zentrum?
- Welches Handlungsfeld ist markant, lebendig, identitätsbildend?
- Welche Verbindungen bestehen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern?
- Wo besteht Entwicklungspotenzial?

#### Das Modell unterscheidet zwischen

- Alltagskirche
- Feierkirche
- Kulturkirche
- Lernkirche



## BASISELEMENT ZIELGRUPPEN (KARTE 1)



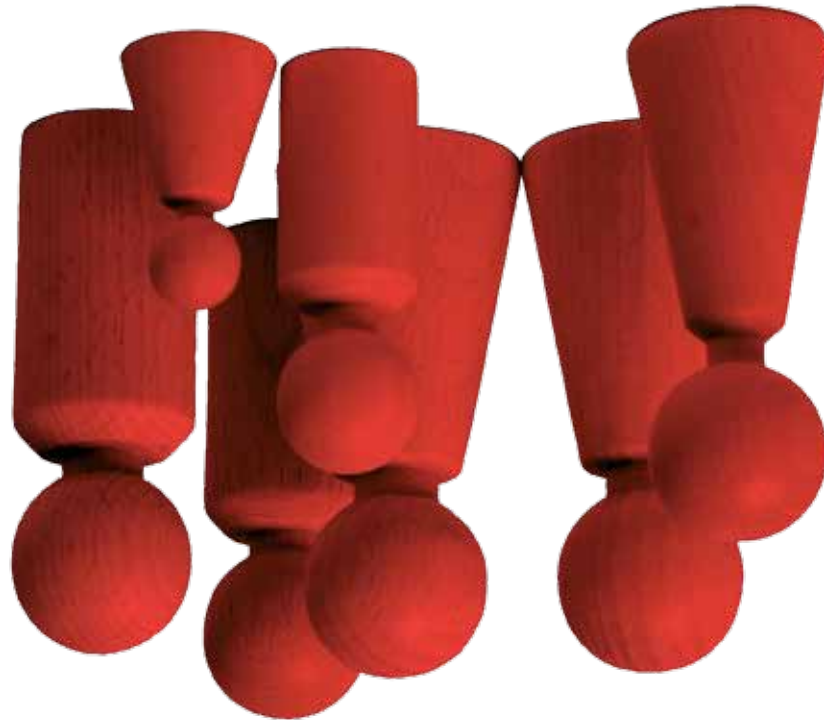
### Fragen

#### Perspektive Ort

- Wer wohnt oder/und verweilt hier?  
Fix oder auf Zeit?
- Welche Zielgruppe ist stark vertreten?
- Was zeichnet die Zielgruppe(n) aus, prägt sie?  
Lebensform, Domizilform, Milieu, Themen,  
Befindlichkeiten, Lebenssituationen, Kirchenbezug ...  
(siehe Kriterien)
- Sind Verbindungen zwischen bestimmten Zielgruppen  
interessant und gewünscht?
- Ist es sinnvoll, das Generationennetz zu fördern?  
Wo sind die Ansatzpunkte?

#### Perspektive Kirchgemeinde

- Welche Zielgruppen stehen für uns im Zentrum?
- Ist die Zielgruppe bereits involviert in Aktivitäten der  
Kirchgemeinde? Wo bestehen Ansatzpunkte?
- Falls sie für die Kirchgemeinde «neu» ist:  
Wo bestehen Anknüpfungspunkte?  
Sind Verbindungen zu bestehenden Zielgruppen der  
Kirchgemeinde interessant?



## BASISELEMENT ZIELGRUPPEN (KARTE 2)



### Fragen zur Einfühlung in ausgewählte Zielgruppenvertreter/innen

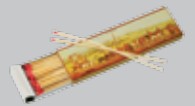
- Was bestimmt und prägt den Alltag?
- Was beschäftigt ihn/sie?  
Was sind die aktuellen Themen?
- Was erschwert den Alltag?  
Wo und auf welche Art besteht Handlungsbedarf?
- Was interessiert sie/ihn?
- Was braucht er/sie?
- Welche Fähigkeiten, Talente, Bezüge hat er/sie,  
die für die Kirchgemeinde interessant sein könnten?
- Wie stellt er/sie sich eine Kirche vor, die die aktuelle Situation  
aufnimmt und auf die persönlichen Themen eingeht?
- Was will er/sie in der Kirche erleben, bekommen,  
selber tun? Auf welche Arten, in welchen Formen?

### Vorgehen

*Eine Person auswählen und sich in sie versetzen  
Beispiel: 7-jähriger Junge, Einzelkind, geschiedene Eltern,  
Fussballfan*



## BASISELEMENT AKTUALITÄT



### Fragen

#### Perspektiven Ort und Kirchgemeinde

- Was sind aktuell wichtige Themen?  
Was beschäftigt, bewegt?
- Was prägt?
- Was interessiert?  
Wo schlägt der Puls?  
Wo sind die Energien?  
Was wollen wir aufgreifen?
- Wo brennt es?  
Wo besteht Handlungsbedarf?

#### Vorgehen

Die Fragen werden sowohl in Bezug auf den Ort wie auf die Kirchgemeinde/Region gestellt.

#### Nur Perspektive Kirchgemeinde

- Wo kann die Kirchgemeinde sich beteiligen, vernetzen, ihre Dienste anbieten?
- Wie kann die Kirchgemeinde sich ins Spiel bringen, mit ihren Räumen, Menschen, Möglichkeiten?



## BASISELEMENT POTENZIAL

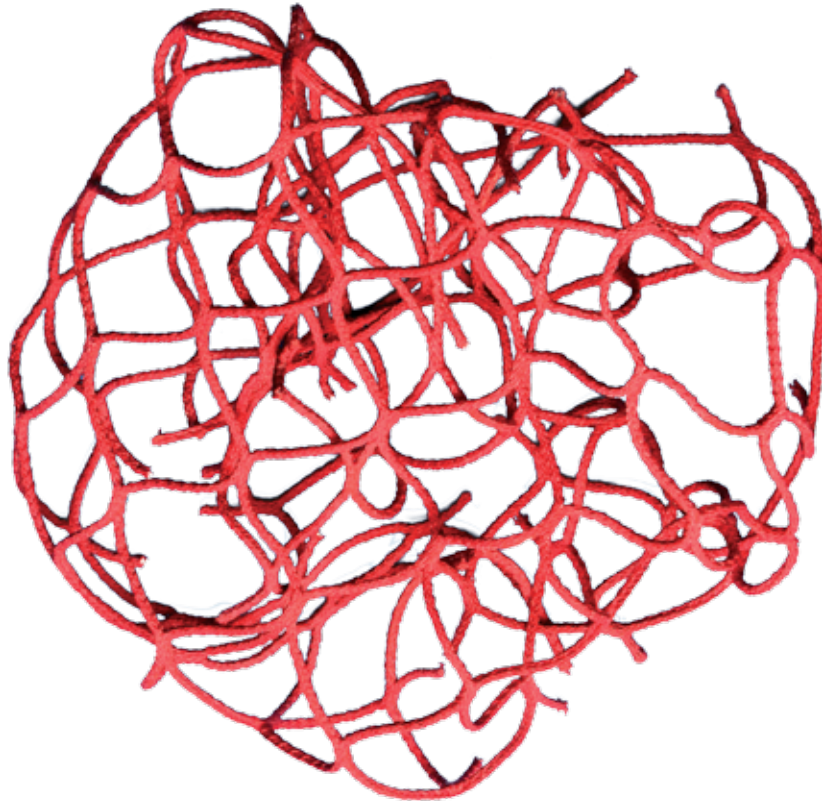


### Fragen Perspektive Ort

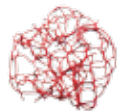
- Was ist die Eigenheit, was ist das Spezielle an der Situation des Gemeinwesens?
- Wo liegen die Stärken?
- Was läuft gut?
- Worauf sind alle stolz?  
Was macht Freude?
- Wo liegt das Entwicklungspotenzial?
- Welche Interessen bestehen an der Kirchgemeinde/  
Region?
- Welche Projekte der Kirchgemeinde könnten für das Gemeinwesen interessant sein?

### Fragen Perspektive Kirchgemeinde

- Was ist unsere Eigenheit?  
Was ist das Spezielle an unserer Situation?
- Was sind unsere Stärken?
- Was läuft bei uns gut?
- Worauf sind wir stolz?  
Was macht mir/uns Freude?
- Wo, wann, wie, womit sind wir «bei den Leuten»?
- Wo liegt unser Entwicklungspotenzial?



## GESTALTUNGSELEMENT ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Mit wem sind die Adressaten vernetzt?
- Welche Bezugspersonen sind für sie wichtig?

#### Perspektive Ort

- Wer könnte ein Interesse haben, sich zu beteiligen, mitzuarbeiten, in die Trägerschaft einzusteigen?
- Wer könnte miteinbezogen werden?  
Organisationen, Vereine, einzelne Personen

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Welche Personen und/oder Organisationen könnten durch das Vorhaben zusammenfinden?
- Welche Personen könnten angefragt werden, mit welchen Berufen und Talenten?  
Und in welchen Rollen, Funktionen? (innerhalb und ausserhalb der Kirchgemeinde)
- Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben sich?



## GESTALTUNGSELEMENT ZUGÄNGLICHKEIT



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Arten der Zugänglichkeit entsprechen den Adressaten, in welchen Situationen?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Welche Art Zugänglichkeit passt zum Vorhaben?
- Gibt es Möglichkeiten, die verschiedenen Zugänglichkeiten miteinander zu kombinieren?
- Ist es sinnvoll, eine «niederschwellige Drehscheibe» anzubieten? Auf welche Weise kann sie aufgebaut und betrieben werden?
- Sind innerhalb der vorgesehenen Anlage punktuell nieder-, mittel- und hochschwellige Teile integriert?

#### Arten der Zugänglichkeit

- Niederschwellig
- Mittelschwellig
- Hochschwellig



## GESTALTUNGSELEMENT GRUPPENBILDUNG



### Fragen

#### **Perspektive Zielgruppen**

- Wer möchte wem begegnen?
- Auf welche Weise? Wie nah, intensiv, locker, distanziert, freiwillig, verbindlich, unverbindlich, zufällig?
- Wer möchte wem nicht begegnen?

#### **Bezogen auf das Vorhaben**

- Welche Begegnungen will das Vorhaben fördern?
- Welche Gruppierungen sollen zusammengebracht werden und welche Anlage eignet sich dafür?
- Welche verschiedenen Settings werden angeboten, in welcher räumlichen Anlage und in welcher Zeitstruktur?

#### **Möglichkeiten**

(einzeln und in Kombinationen)

- *Zusammensein mit Gleichgesinnten, Gleichaltrigen, gleichem Geschlecht, anderen Generationen, «Fremden», dem ganzen Generationennetz, Externen*
- *Bei sich sein können, verweilen, nicht kommunizieren müssen*

#### **Methodische Anregung**

*Die verschiedenen Möglichkeiten und Bewegungen mit kleinen Figürchen stellen*





## GESTALTUNGSELEMENT LEBENSTHEMEN



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Themen prägen, beschäftigen die Adressaten?
- Um welche Grundthemen und Spannungsfelder geht es?  
Was trägt? Was belastet? Was beflügelt?
- Welche theologisch-biblischen Aspekte sind für die Zielgruppe interessant?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Welches Thema soll im Bildungsvorhaben bearbeitet werden?
- Wie kann das Thema mit den traditionellen kirchlichen Inhalten verbunden werden?



## GESTALTUNGSELEMENT WERTE



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Werte sind für die einzelnen Adressaten zentral, existenziell, leitend?
- Wo und wie erleben sie Wertschätzung beziehungsweise den Mangel daran?
- Welche Art persönlicher Wertschätzung wäre willkommen?

#### Perspektive Kirchgemeinde

- Welche Werte sind der Kirchgemeinde wichtig?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Welche Werte stehen im Zentrum des Vorhabens?
- Wie werden sie inszeniert, konkret erfahrbar? In welchen «Sprachen», mit welchen Handlungsformen?
- Wie und wo kann «Werteforschung» betrieben werden, im Sinne von Erkenntnisaustausch, Gespräch, Nachdenken, Aushandeln, Ausprobieren?



## GESTALTUNGSELEMENT HANDLUNGSFORMEN

### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Tätigkeiten, Handlungsformen und Medien sind für die Adressaten interessant und erschliessen für sie das Thema?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Was «machen» die Beteiligten?  
Wie sind sie tätig?  
Wie bringen sie sich ein?  
Wie können sie eigenaktiv sein?
- Welche Vielfalt an Tätigkeiten wird möglich?
- Wie kommt die «Spielkultur» zum Tragen?





## GESTALTUNGSELEMENT GANZHEITLICHKEIT



### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

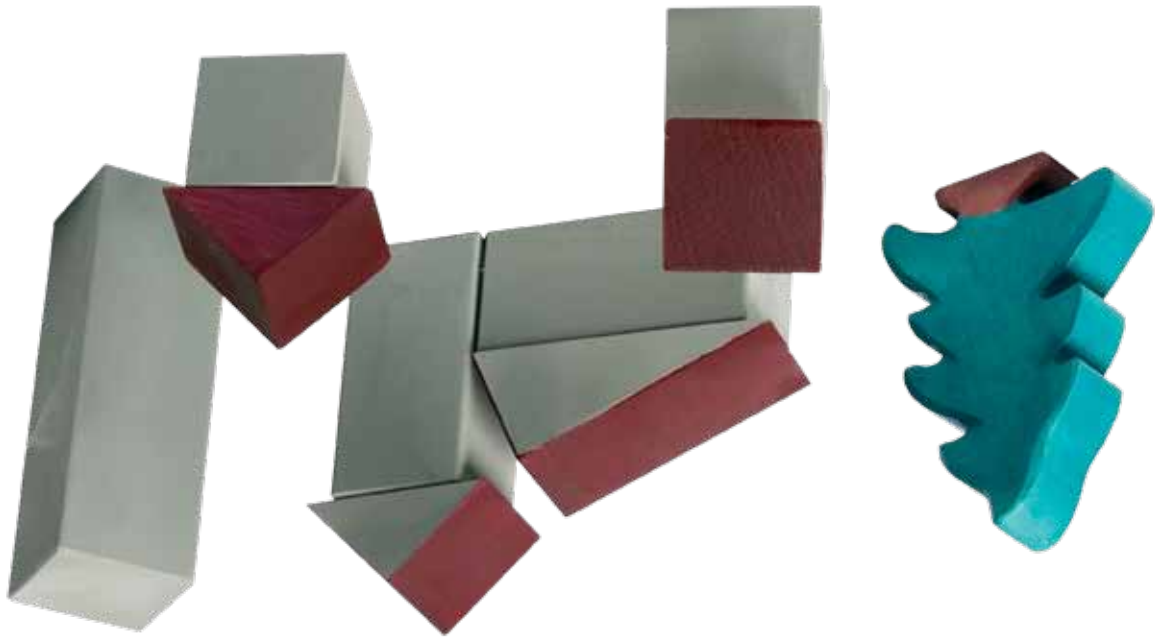
- Welche Ebenen sind für die Adressaten wichtig und in welcher Art und Weise?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Wie kommen die verschiedenen Ebenen zum Zuge, wie werden sie gestaltet, wie spielen sie ineinander?

#### Das Modell unterscheidet zwischen folgenden Ebenen

- Die leibliche (physische) Ebene
- Die zwischenmenschliche (soziale) Ebene
- Die gefühlsbestimmte (emotionale) Ebene
- Die schöpferische (kreative) Ebene
- Die geistige und intellektuelle Ebene
- Die geistliche (spirituelle) Ebene



## GESTALTUNGSELEMENT ORTE, RÄUME, WEGE



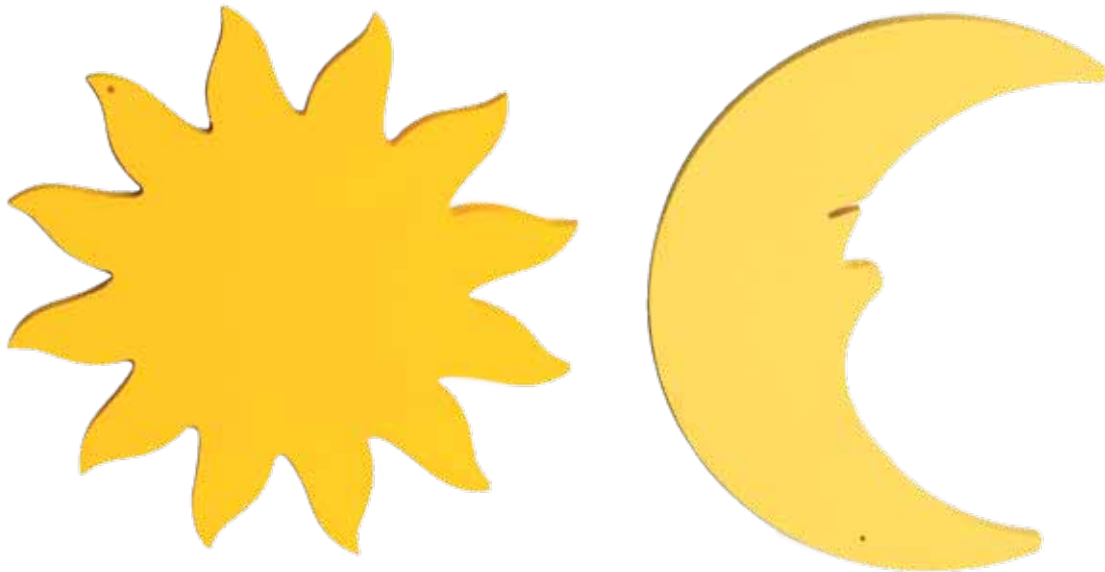
### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Orte, Räume, Raumthemen und Wege sind für die Adressaten wichtig?
- Wo halten sie sich gerne auf?

#### Bezogen auf das Vorhaben

- Wo könnte das Vorhaben stattfinden?  
Was bietet sich an?
- Wie könnten Räume (innen und aussen) kreativ genutzt werden?
- Wie kommt die Bewegung ins Spiel?  
Welche Wege könnten begangen werden?
- Wie gestalten wir Atmosphäre und Einrichtung?



## GESTALTUNGSELEMENT ZEITEN, RHYTHMEN



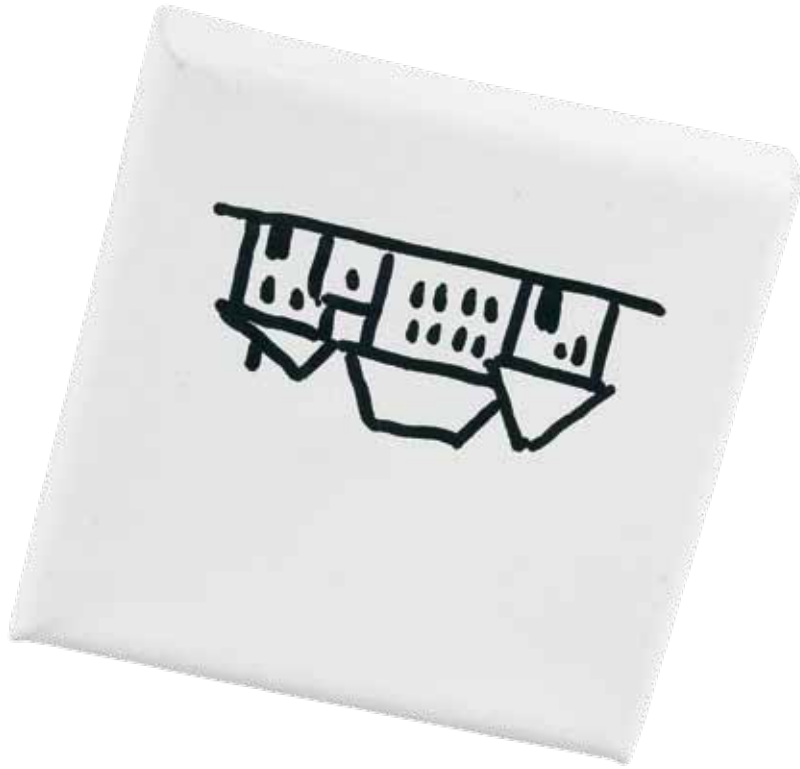
### Fragen

#### Perspektive Zielgruppen

- Welche Zeit-Aspekte und Rhythmen sind für die Adressaten prägend und wichtig?
- Welcher zeitliche Rahmen passt zu den Adressaten und wird für das Vorhaben gewählt, in welchem Rhythmus?

#### Bezogen auf das Vorhaben

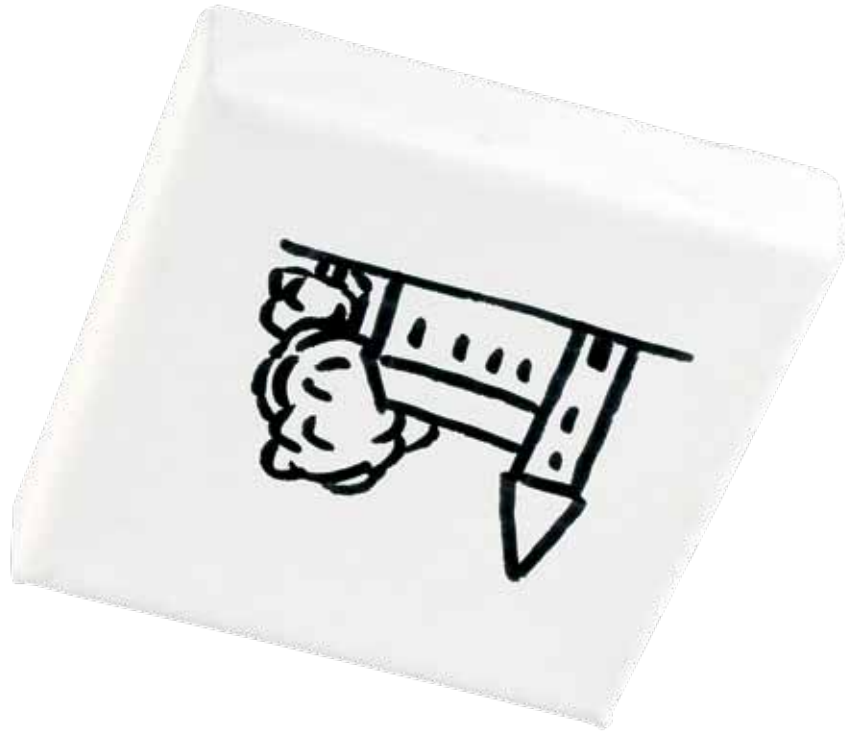
- Wie soll «Zeit» innerhalb des Vorhabens erlebt werden?  
Wie wird sie gestaltet?



PERSPEKTIVE ORT



# PERSPEKTIVE KIRCHGEMEINDE



## PERSPEKTIVE KIRCHGEMEINDE





# ENTWICKLUNGSPROZESS: SAMMELN (1)



ENTWICKLUNGSPROZESS: SAMMELN (1)





ENTWICKLUNGSPROZESS: BÜNDELN (2)



# ENTWICKLUNGSPROZESS: ENTSCHEIDEN (3)



ENTWICKLUNGSPROZESS: ENTSCHEIDEN (3)

